

TRAUMSTÜCK

Sven und das Messer

Ein schwedisches Kinderporträt.

VON Anna von Münchhausen | 10. September 2015 - 03:59 Uhr

Auf den ersten Blick sieht man es gar nicht. Sieht nur das kleine Dalarna-Pferd, das Sven in der linken Hand hält. Roter Pullover, pummliges Gesicht, leicht versunkener Blick aus blauen Augen. Eine schwarze Linie konturiert die kleine Figur. Den Arm hat Carl Larsson dem Kleinen irgendwie falsch eingeschraubt, vielleicht musste alles schnell gehen, oder das Kind wollte nicht so lange still stehen. Aber rechts, was hält der Junge denn da? Ja, Sven hält ein Schnitzmesserchen. Nicht so ungewöhnlich für Schweden, wo man nämlich schon 1917 der Meinung war, Kinder sollten unbedingt eigene Erfahrungen machen und beispielsweise aus einem Stück duftendem Wacholderholz ein Buttermesser – ohne Verlust einzelner Finger – herausarbeiten. Das ist das Erste, was sie herstellen, die schwedischen Kinder.

Genug davon, und zu Carl Larsson. Der vor ein paar Jahrzehnten wiederentdeckte Künstler hat unter anderem monumentale Fresken im Stockholmer Nationalmuseum hinterlassen. Vor allem aber hat er das schwedische Landleben um 1900 bunt, unkompliziert und idealisiert dargestellt. Zur Strafe ist er ein bisschen zu Tode geliebt worden, mit Bildern wie *Das Frühstück unter großen Birken* oder *Namenstag*, die sich auf Tablett, Tortenplatten und Papierservietten wiederfanden und dank Ikea in alle Welt hinausgetragen wurden. Was bleibt? Dies: Kaum ein anderer hat Kinder als Sujet so ernst genommen, sie als Individuen so wahrgenommen wie er. Wie diesen Sven, 1917. Da waren Larssons eigene sieben Kinder längst erwachsen. Dieses Blatt schenkte Larsson seinem Nachbarn Dr. Malmström, dem Vater von Sven. Die Münchner Galerie Daxer & Marschall hat das Blatt (Aquarell und Bleistift, 44 x 29 cm, Preis auf Anfrage) entdeckt.

COPYRIGHT: ZEIT ONLINE

ADRESSE: <http://www.zeit.de/2015/35/traumstueck-carl-larsson-sven>